

EIN JAHR DORFPREDIGT

ERKENNTNISSE UNTERSUCHE

EINES GEBIRGSPFARRERS

VON

FRANZ FELBER

4.-6. TAUSEND

SEELSORGER-VERLAG • WIEN

I., STEPHANSPLÄTZ 3

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
Allgemeine Richtlinien für die Dorfpredigt	7
Vorbemerkung zu den Predigtskizzen	16

I. Im Weihnachtskreis

1. Adventssonntag: Das Elend unserer Zeit als Folge der menschlichen Leiden- schaften.	17
2. Adventssonntag: Gebrechen an der Seele schaden mehr als Gebrechen des Leibes.	20
Fest der unbefleckten Empfängnis: Wie das Leben Mariens war, weil 'sie nicht die „bösen Neigungen" hatte.	22
3. Adventssonntag: Der Sieg über das Böse schafft Freude in der Seele	25
4. Adventssonntag: Wir sind im Leben und auch bei der Läuterung unserer Seele auf fremde Hilfe angewiesen.	27
Christfest: Christus ist als Mensch zu uns gekommen, um unser Lehrmeister im Kampfe gegen das Böse zu sein.	29
Unschuldigen-Kinder-Tag: Rätselhaftes großes Unglück wird sich einst als Liebestat Gottes erweisen.	31
Neujahrstag: Wir sollen nicht bloß Glück wünschen, sondern auch Glück schaffen".	34
Namen-Jesu-Fest: Alles ohne Ausnahme soll der Christ im Namen Jesu tun	37
Fest der Erscheinung des Herrn: Jesus ist nicht aus seiner menschlichen Er- scheinung, sondern aus seinen Taten als Gott zu erkennen.	40
Fest der Hl. Familie: Warum die Kirche im Gegensatz zu den „modernen" Anschauungen über Ehe und Familie steht?.	43
2. Sonntag nach der Erscheinung: Die Ehe hat sowohl die Kindererziehung als auch die gemeinsame Arbeit von Mann und Frau zum Zweck.	46
3. Sonntag nach der Erscheinung: Jesus offenbart heute seine Macht nicht, weil den Menschen das Vertrauen zu ihm fehlt.	49
4. u. 5. Sonntag nach Erscheinung, siehe 24. u. 25. Sonntag nach Pfingsten	

II. In der Fasten- und Osterzeit

Sonntag Septuagesimae: Grundsätzliches zur Lohnfrage	52
(Sexagesimae und Quinquagesimae siehe Anhang!)	
Maria Lichtmeß: Der Christ soll ähnlich wie Christus für seine Mitmenschen ein Licht sein.	55
1. Fastensonntag: Der Christ muß vor allem die volle Herrschaft über den Leib erstreben.	57
2. Fastensonntag: Die Übung der Herrschaft über den Leib muß mit hohen Gedanken verbunden sein.	60
3. Fastensonntag: Vor allem der Geist muß sich von der Gier nach geschlecht- licher Lust freihalten!	63
4. Fastensonntag: Die stärkste Hilfe gegen den unreinen Geist ist die oftmalige hl. Kommunion.	66
Fest des hl. Josef: Nur wer bescheiden ist in den Ansprüchen, wird in allen Lagen zufrieden sein.	69

	Seite
Passionssonntag: Wer sich an Christus anschließen will, darf sich durch das Beispiel und die Meinung anderer, Leute nicht davon abhalten lassen . . .	72
Maria Verkündigung: Wie in Maria, so sollte sich in jedem Menschen, besonders in Mädchen und Müttern, mütterliche Liebe und Hingabe an Gott vereinen.	75
Ostersonntag: Die Auferstehung mit einem verklärten Leib ist nur möglich, wenn der Leib dem von Gott geleiteten Geist gehorchen gelernt hat . . .	78
Ostermontag: Um glauben zu können, muß man' innerlich in der richtigen Verfassung sein.	81
Weißer Sonntag: Nicht sosehr äußere Ereignisse als innere Erkenntnisse vermögen uns zum Glauben zu führen.	84
2. Sonntag nach Ostern: Jesus will auch heute noch die Menschen wirklich um sich versammeln.	87
3. Sonntag nach Ostern: Wie Christus werden auch wir einst nach der Auferstehung anders sein als heute.	90
4. Sonntag nach Ostern: Damit sich die Menschen gegenseitig verstehen, müssen sie auf ihre gegenseitigen Anschauungen und Rechte achten	93
5. Sonntag nach Ostern: Bete und arbeite und dann vertraue auch im Unglück auf Gott!	96
Christi Himmelfahrt: Jesus hat sein Werk auf Erden vertrauensvoll fehlerhaften Menschen anvertraut, damir auch wir zueinander Vertrauen haben	99
Muttertag — 6. Sonntag nach Ostern: Mutterliebe erfährt viel Leid, selbst dann oft, wenn sie der Gottesliebe ähnlich ist.	102

III. Im Pfingstkreis

Pfingstsonntag: Nur wer den Hl. Geist, in sich hat, erfüllt freudig Gottes Willen.	105,
Erstkommunionfeier — Pfingstmontag: In der hl. Kommunion will uns Jesus zugleich' mit seinem Leib auch seinen Geist geben.	108
Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit: Wir sollen uns alltäglich, besonders durch das Kreuzzeichen, dem dreieinigen Gott weihen.	110
Sonntag nach Fronleichnam: Wie eine gemeinsame Mahlzeit die Menschen eint, so will Christus durch die hl. Kommunion die Seinen verbinden	112
'Herz-Jesu-Fest — 3. Sonntag nach Pfingsten: Die Liebe Jesu zu den Menschen können wir in unserem Leben lebendig verspüren.	115
4. Sonntag nach Pfingsten: Die Herrschaft über sich selbst ist wichtiger als die Herrschaft über die Natur	118
Pfarrfest — 5. Sonntag nach Pfingsten: Nur wer zu großen Entbehrungen bereit ist, ist auch zu großen Aufgaben fähig.	121
• Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus: Für eine leitende Stelle ist nicht vollkommene Heiligkeit, sondern die entsprechende Fähigkeit vor allem, gefordert	123
6. Sonntag nach Pfingsten: Wer für das Heil der Seele sorgt, sorgt dadurch auch für irdisches Wohl.	126
7. Sonntag nach Pfingsten: Falsche Lehren gehen immer von bösen menschlichen Neigungen aus.	129
8. Sonntag nach Pfingsten: Wenn du gegen andere wohlwollend bist, wird man es, auch gegen dich sein.	132
9. Sonntag nach Pfingsten: Das Schicksal eines Volkes hängt von jenen Volksschichten ab, die den stärksten Einfluß haben.	135
10. Sonntag' nach Pfingsten: Es muß auch der Christ darauf achten,' daß er kein Pharisäer wird	138
11. Sonntag nach Pfingsten: Den Notleidenden kann nur die Liebe, nicht aber der Haß zu Hilfe kommen.	141
Fest Maria Himmelfahrt: Das Weib ist zwar anders geartet, steht aber vor Gott gleich in Ehre wie der Mann.	144

12. Sonntag nach Pfingsten: Die gegenseitige Liebe ist immer wichtiger als der Buchstabe eines Gesetzes. . . . .	.147
14. Sonntag nach Pfingsten: Wenn im wirtschaftlichen Leben alles geschieht wie Gott es will, dann haben alle, was-sie zum Leben brauchen . . . .	.149
15. Sonntag nach Pfingsten: Das Erdenleben hat nur dann einen Wert, wenn man sich Gott zum Ziele setzt . . . . .	.152
Maria Geburt: Wir erben viel von unseren Vorfahren und sollen dieses Erbe richtig-pflegen . . . . .	.155
16. Sonntag nach Pfingsten: Man darf sich im Leben nicht nach seiner Einbildung, sondern muß sich nach der Wirklichkeit richten . . . . .	.158
17. Sonntag nach Pfingsten: Wer Gott lieben will, muß das Vollkommene, das Heilige im Nächsten lieben. . . . .	.161
18. Sonntag nach Pfingsten: Die Sünde ist das größte Übel, wenn sie auch zunächst oft ein Glück vortäuscht. . . . .	.164
Rosenkranzsonntag — 19. Sonntag nach Pfingsten: Der Rosenkranz ist einst als Ersatz für andere Gebete entstanden und kann vielleicht auch einmal ersetzt werden. . . . .	.166
Erntefest — 20. Sonntag nach Pfingsten: Die Bedürftigen am Segen der Ernte teilnehmen zu lassen, wirkt wohlthätig auch auf das öffentliche Leben . .	.168
Kirchweihfest — 21. Sonntag nach Pfingsten: Das Gotteshaus wird von der Pfarrgemeinde als Wohnhaus Christi bereitgestellt. . . . .	.171
Christ-Königs-Fest — 22. Sonntag nach Pfingsten: Christus hat als König über unser ganzes Verhalten auf Erden zu bestimmen. . . . .	.174
Fest Allerheiligen (war zugleich 23. Sonntag nach Pfingsten): Die Heiligen sind in jedem Beruf die vollkommenen Menschen, ohne besonders aufzufallen. . . . .	.177
24. Sonntag nach Pfingsten — Kriegergedächtnisfeier: Gott verhindert das Böse meist nicht durch gewaltsames Eingreifen. . . . .	.180
25. Sonntag nach Pfingsten: Wir müssen das Gute unter die Menschen hineinpflanzen und dann geduldig wachsen lassen. . . . .	.183
Schulsonntag — 26. und letzter Sonntag nach Pfingsten: Die herrschenden Anschauungen unserer Zeit sind im Gedanken an das Weltgericht zu prüfen. . . . .	.186

Anhang

Sonntag Sexagesimae: Nicht der Prediger muß um den vollen Erfolg, wohl aber der Zuhörer um die gute Aufnahme des Wortes Gottes bangen . . . .	.189
Sonntag Quinquagesimae: Tue mutig und ohne "Aufschub, was Gott von dir verlangt!.. . . .	.191